

Pilgerwanderung im Westen

Wanderung 1 (W-1.16)

von Gelnhausen (Meditation am Obermarkt) nach Essen (Buddh. Zentrum Essen)

Etappe W-1.16 von Witten-Herbede nach Essen-Horst

Route: von Herbede-Mitte - über die Schlosstraße zur Ruhr - zu Al's Dorado See-Kiosk, dort über die Ruhr - nördlich der Ruhr entlang des Leinpfades über die Kosterstraße - ann weiter nach Hattingen - weiter nach Bochum Dahlhausen - zum Eisenbahnmuseum - entlang der Ruhr zur S-Bahnstation Essen-Horst (20km)



Ich kehrte heute morgen nach Herbede-Mitte zurück, wo ich die gestrige Wanderung beendet hatte. Leider hat sich die ungünstige Stellung der Sterne seit gestern wenig verändert: schon am Morgen endete mein Versuch, Kaffee zu



Kochen in einem Desaster, der Kaffee ist jetzt an der ehemals weißen Wand zu besichtigen. Auch die Wasserkocher des 21. Jahrhunderts sind leider nicht mehr in der Lage, das zu leisten, was ich von ihnen erwarte: Flüssigkeit zu erwärmen, ohne die Wohnung zu ruinieren. Buäh!

Da heute Sonntag und Sonnentag war, tummelten sich an der Ruhr entsprechend viele Leute. Diese armen Menschen! Sie sind so vom Stressmodus der Leistungsgesellschaft und ihrer beruflichen Wirklichkeit so geprägt, dass sie am Sonntag nicht mehr einfach spazieren gehen können. Stattdessen muss der Alltagsstress weiter eingeübt werden: Mit Rollschuhen (und Rollschuhkleidung), Rollskiern (entsprechender Kleidung und -stöcken), Rennen (in entsprechender Kleidung, meist noch zusätzlich mit technischen Geräten), oder in Nordic Walking (mit entsprechenden Stöcken und Kleidung) sind alle diese Menschen unterwegs. Ihre Gesichter (nicht die aller, aber der weitaus meisten) zeigen Stresssymptome, Zeichen des Leidens und/oder der Erschöpfung, ihr Blick ist immer wieder auf eine Uhr gerichtet (erfülle ich die Norm?). So gelingt es ihnen zu vermeiden, den Sonnentag zu genießen. Einige wenige Individuen verhalten sich weiser, bei einem jungen Paar ist mir das insbesondere positiv aufgefallen, es waren Ausländer,



sicher noch nicht sehr lange hier, sie sahen entspannt aus, freuten sich des Wetters und aßen seelenruhig ein gesundes Frühstück - ein sehr sympathische Nilgänse-Paar.



Was mir einmal mehr auffiel, wie deutlich sich das Ruhrgebiet von der mitteleuropäischen Kultur unterscheidet. Während ich auf meinen Wanderungen in Deutschland, Österreich, Slowenien, Kroatien, Serbien und Bulgarien überall, wo es eine entsprechende Bevölkerungsdichte gab,

reichlich Infrastruktur für hungrige oder durstige Menschen fand: Cafés, Gasthöfe, Biergärten, Eisdielen oder cay bahcesi (Teegärten), ist das hier anders. Der Ruhrpöttler hat entweder sein Proviant dabei, oder lässt sich im Schnellimbiss abfüllen. Auch hier scheint es - wie auf dem Leinpfad an der Ruhr - um optimale Geschwindigkeit zu gehen.

Das hat aber zumindest den Vorteil, dass auf Ruhebänken meist Platz ist - wer will schon in seiner Freizeit ruhen? Und obwohl der Ruhrpöttler eher nicht zu den

kontaktfreudigen Wesen gehört, wurde ich sogar angesprochen, als ich mich wagte, mich nach 12 km auf eine Bank zu setzen: „Naaa, ausruhen?“ - Ich antwortete: „Ja, genau, ich habe nämlich heute Freizeit!“ was allerdings nur verständnislose Blick erzeugte, sicher ist dieses Fremdwort aus dem Deutschen hier unbekannt.

Überall trifft man hier auf alte Stollen. Das Schild besagt, dass dieser Stollen von 1854 bis 1934 in Betrieb war. Darin lagen auch noch Schienen und darauf war ein Hunt (Lore). Mitunter darf man allerdings auch die Berge nicht begehen - wegen Einsturzgefahr.

Was ich ganz reizend von den Essener fand, war die Tatsache, dass man mich schon heute, am Ende meiner symbolischen Wanderung von Gelnhausen nach Essen, als einen der ihren feierte. Man hatte sogar den ersten Bahnhof in der Stadt nach mir benannt. Mittels des Lautsprechers hieß man alsdann mich laut und deutlich (allerdings unverständlich) willkommen!



Etappe 16: 20 km	Wanderung W1: 359 km	Projekt W: 359 km	Alle Projekte: 4570 km
------------------	----------------------	-------------------	------------------------